

weit in die Räume der Speculation verlieren, wenn man noch andere kleinere Umstände ausführlich angeben wollte, die zur Bervollkommnung eines solchen Hauses dienen könnten. Es möge deshalb die Bemerkung genügen, daß man solche Häuser in England oder im südlichen Europa anzulegen braucht, mit einer fortwährenden Temperatur von 32° Wärme, das ganze Jahr hindurch, um im Stande zu seyn, in Töpfen und an Felsstücken Eichenen, Moose und alle vollkommnern Pflanzen zu ziehen, welche in den Regionen des ewigen Schnees wachsen.

S e c h s t e s C a p i t e l.

Von der allgemeinen Cultur und Verwaltung des Blumengartens und der Strauchpartien.

1607) Die Behandlung des Blumengartens ist, in Vergleich mit der des Küchengartens, einfach; denn theils ist er von geringerem Umfang, theils sind dessen Erzeugnisse gleichförmiger; indeß gehört zu einer vollkommenen Besorgung desselben ein Grad von Genauigkeit und unablässiger Aufmerksamkeit, wie ihn kein anderer, im Freien betriebener Zweig des Gartenwesens erheischt. So wie die Stängel der Blumen aufschießen, müssen sie gewöhnlich gelichtet und mit Stützen versehen werden, und sobald sich die Blüthe der Pflanzen und Sträucher ganz entfaltet hat, so beginnt sie zu verwelken und muß, wenn man sie nicht, wie bei einigen Ziersträuchern, der Schönheit ihrer Frucht wegen stehen läßt, abgenommen werden. Gäten, Gießen, Auflockern des Bodens, Abschneiden der Stängel, die abgeblüht haben, Sorgfalt für Rasen und Kies, müssen mit diesen Berrichtungen Hand in Hand gehen.

1608) Was die allgemeine Bearbeitung und Düngung des Bodens anbetrifft, so sollte dieser, insofern es thunlich, eben so, wie im Küchengarten, bis zu verschiedenen Tiefen rajolt werden. Bei den Strauchpartien geht dieß nicht an, jedoch sollte dort, wie in den freien Bezirken des Blumengartens, das Erdreich einen Spaten tief umgegraben und gelegentlich einige vegetabilische Erde oder stark vermoderter Kuhmist zugesetzt werden. Alle zwei bis drei Jahre müssen die Pflanzen im Blumengarten herausgenommen und verkleinert, die Rabatten aber ein Mal zwei, das andere Mal drei Spaten tief und so fort (1115) rajolt werden, wobei man nach den Umständen eine fette Mischung oder ganz vermoderten Dünger zusetzt. Schaffte man, statt des Rajolens, das alte Erdreich gänzlich hinweg und ersetzte man es durch guten Lehm aus einer trocknen, hohen Lage, so würde man sich noch besser dabei befinden. Die meisten krautartigen Pflanzen kommen in solchem Boden gut zur Blüthe, und solche, denen man mehr Sorgfalt widmet, als Nelken und Aurikeln, die einen fetten Boden verlangen, kann man beim Einsetzen noch besonders düngen. Denen, welche Torferde, Sand, Thon oder Kalk verlangen, muß man eine ähnliche Aufmerksamkeit schenken. Bei den Strauchpartien ist gleichfalls eine Erneuerung des Erdreichs und Aufmerksamkeit auf die Art desselben, welche gewisse strauchartige Pflanzen verlangen, erforderlich; wenigstens an der Vorderseite, wo die zarteren Stauden ihre Stelle finden, und die meist mit krautartigen Pflanzen besetzt ist.

1609) In Bezug auf die Zeit, wann man den Blumengarten und die Strauchpartien bepflanzt oder besäet, und die Art, wie man beide behandelt, braucht man, da der größere Theil der Oberfläche mit Stauden oder perennirenden Pflanzen bedeckt ist, wenig auf die Bervielfältigung zu achten und nur bei Erneuerung des Erdreichs, wie wir sie oben anempfohlen haben, gelegentlich andere Pflanzen einzusetzen. Jährige Pflanzen werden zu verschiedenen Zeiten, vom Februar bis Juny, gesäet; für den Hauptflor aber, gemeiniglich im März; die halbharten Sorten werden in Mistbeeten zugezogen, und wenn sie blühen wollen, im April und Mai verpflanzt. Man säet und verpflanzt auch später um einen langwährenden Flor zu erzielen. Zweijährige und vieljährige Gewächse mit faserigen oder ästigen Wurzeln werden im September oder März aus dem Theile des Gartens, wo der Nachwuchs zugezogen wird, verpflanzt, und solche Zwiebelgewächse, die jährlich herausgenommen werden, werden, in der Regel, im November oder Februar wieder eingesetzt. Wenn Zwiebelgewächse oder andere Blumistenblumen in Beeten gezogen werden, so kann man, in Bezug auf dieselben, mit den verschiedenen Arten wechseln; so können auf die Hyacinthen, Tulpen u. s. w. die jährigen Gewächse, auf diese die Nelkensorten, Dahlien u. s. w. folgen. Allein auf solche Rabatten und Abtheilungen, welche nach der vermischten Manier bepflanzt sind, und bei den Strauchpartien kann dieser Wechsel nicht statt finden.

Ganz vorzüglich muß man Sorge tragen, schwache, übelbeschaffene oder schlecht blühende Pflanzen auf die Seite zu schaffen und dieselben durch andere von derselben